

Der Dillenburger Schlossberg



Vom unteren zum
oberen Schlosshof

Van het lager naar het
hoger gelegen Slotterrein

SCHLOSSBERG DILLENBURG



Der Aufstieg vom unteren zum oberen Schlosshof wurde begrenzt von den prächtigen Herrenhäusern.

Über den beiden Herrenhäusern, rund um den oberen Schlosshof, lagen der Kirchensaal, die Kapelle als auch Wohn- und Verwaltungsräume.



Langs de naar boven lopende weg van het lager naar het hoger gelegen slotterrein stonden prachtige herenhuizen.

Ein Wegweiser





Willkommen auf dem Dillenburg Schlossberg!

Wenn Sie Dillenburg, die ehemalige nassauische Residenzstadt, Stadt im Lahn-Dill-Kreis am Fuße des Westerwaldes, besuchen, werden Sie schon von Weitem von Dillenburgs Wahrzeichen, dem Wilhelmsturm, begrüßt. Er erhebt sich dort, wo ehemals das mächtige Schloss und die trutzige Festungsanlage des Hauses Nassau-Dillenburg standen.

Heute finden Sie hier in landschaftlich reizvoller Ambiente des Schlossbergs eine Museumsanlage, die Ihnen vier museale Bereiche präsentiert:

- Im Museum Wilhelmsturm die oranien-nassauische Geschichte,
- in der Villa Grün die Wirtschaftsgeschichte unserer Region,
- auf dem Schlossberggelände einen Rundgang, der Ihnen die frühere Schloss- und Verteidigungsanlage nahe bringt,
- die Kasematten, eine der größten ehemaligen Verteidigungsanlagen Europas.

Das Schlossberggelände, diesen dritten musealen Bereich, stellt Ihnen das hier vorliegende Heft vor, auf dem Sie an neun markanten Standorten zwölf Info-Tafeln finden, die Ihnen auf 22 Flächen die frühere Schloss- und Verteidigungsanlage erläutern.

Nehmen Sie sich Zeit für diesen informativen Rundgang! Oder nehmen Sie an einer der unterhaltsamen Führungen über das Schlossberggelände teil, die wir für Gruppen anbieten.

Schloss Dillenburg vor der
Zerstörung
(Blick von Osten)
Zeichnung von Peter Presber



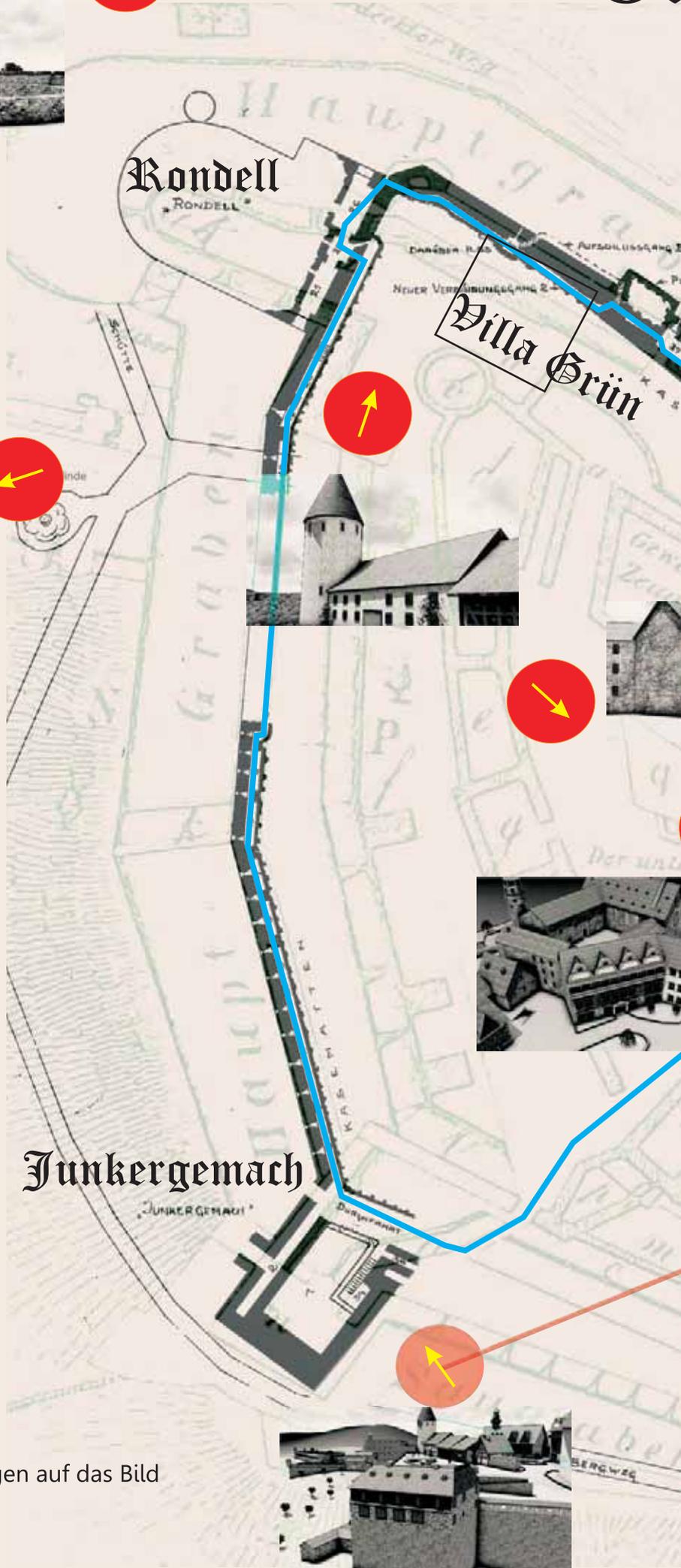
Die Zerstörung des Schlosses

Im Verlauf des Siebenjährigen Krieges (1756 - 1763) hatte sich im November 1759 ein hannoversches Kontingent unter dem Befehl des Hauptmanns Otto Moritz von Düring im Dillenburg Schloss festgesetzt. Dessen Aufgabe war, die Verbindung zwischen den französischen Einheiten im Maingebiet und am Niederrhein, die ihren Weg durch das Dilltal nehmen mussten, empfindlich zu stören. Daraufhin besetzten in den letzten Dezembertagen 1759 und in den ersten Januartagen des Jahres 1760 französische Truppen das Gebiet an der Dill und zogen auch in die Stadt Dillenburg ein. Das Schloss konnten sie jedoch nicht einnehmen, da ihnen von dort erbitterter Widerstand entgegenschlug. Am 7. Januar gelang es nach fürchterlichen und blutigen Straßenkämpfen, die Franzosen wieder aus der Stadt zu vertreiben.

Ende Juni 1760 rückten die französischen Truppen erneut auf Dillenburg vor und begannen mit der Belagerung des Schlosses. Nun standen ca. 350 Hannoveraner einem feindlichen Heer von rund 4000 Soldaten gegenüber. Nach einigen vergeblichen Versuchen, die Anlage einzunehmen, kam es am Sonntag, dem 13. Juli, zum Verhängnis: Mit glühenden Kugeln und Brandbomben beschossen die Franzosen die Festungsanlage. Eines der Geschosse traf die große Heuscheuer und setzte diese in Brand. Da es am nötigen Löschwasser fehlte, griff das Feuer auch auf die übrigen Gebäude des Schlosses über. Das Schloss wurde bei diesem Brand zerstört und die Ruinen in späteren Jahren geschleift.

Nach dem Brand
(Blick von Westen)
Zeichnung von C.H. Dörrien





Gelber Pfeil = zeigt die Blickrichtung bezogen auf das Bild
Roter Punkt = Position der Schautafel(n)

er Dillenburger Schlossberg

Grundriss Schloss
Kasemattenrundgang
Schlossberggrundgang



Jänergemach

JÄGERGEMACH

Blau = Kasemattenführung



Wilhelmsturm





Das Gelände des Schlossbergs

Erleben Sie den Schlossberg, diesen historischen Ort, bewusst! Lassen Sie sich auf einen Bummel über das Gelände ein, auf dem sich die frühere Schloss- und Verteidigungsanlage erstreckte.

Tauchen Sie ein in die Vergangenheit, lassen Sie sich zurückversetzen in die Zeit um das Jahr 1750.

Damals waren Schloss und Verteidigungsanlage noch nicht zerstört. Aus der anfänglichen Burg des 12. Jh. hatte sich ein prächtiges Schloss, eine scheinbar uneinnehmbare Festung entwickelt, gesichert durch immer wieder verstärkte ober- und unterirdische Verteidigungsanlagen.

Die 22 Flächen der aufgestellten Info-Tafeln lassen mosaikartig ein Bild der gesamten Festungsanlage entstehen. Meist zeigt eine Fotografie mit den heute noch vorhandenen Mauerresten und Geländeverläufen, was von diesem Standort aus zu sehen ist. Doch ein virtuelles Bild des „Früher“ hilft Ihnen mit ein wenig Fantasie sich vorzustellen, wie genau von hier aus dieser Teil des Schlosses, der Festung einmal ausgesehen haben mag.

Sie erhalten eine Vorstellung, welche Verteidigungsanlagen das Schloss geradezu umringten:

- Die vier Bollwerke „Järgergemach“, „Junkergemach“, „Rondell“ und „Scharfes Eck“.
- Der tiefe Graben, dem auf der gefährdeten flachen Südseite das Schanzwerk vorgelagert war, und der an der sicheren Steilseite des Bergsporns an der „Hohen Mauer“ endete.
- Das einzige original erhaltene Gebäude des Schlosses, das „Stockhaus“ erhebt sich über der „Hohen Mauer“
- Auch das sich anschließende „Langhaus“, früher diente es als Kaserne, gehörte, von späteren Anbauten abgesehen, zu dem Verteidigungsbereich der Festung.
- Alles wurde überragt von dem etwa 20 Meter hohen Wächterurm.

So konnten sich die Schlossbewohner sicher fühlen in ihren Herrenhäusern und repräsentativen Schloshöfen, im Zentrum der Festung gelegen. Zwischen Verteidigungsring und herrschaftlichem Lebensbereich waren Wirtschafts-, Verwaltungs- und Wohngebäude für die Bediensteten angelegt. Noch heute reckt die Ruine der „Stöcke“ ihre Mauerreste in die Höhe.

Nur zwei Info-Tafeln zeigen Besonderheiten aus anderen Jahrhunderten.

An die erste Burganlage auf diesem Bergsporn aus der Anfangszeit Nassaus erinnert der Bergfried, der um 1325 zerstört wurde. Heute verbirgt eine modern nachempfundene Rekonstruktion geschickt die vorgeschriebene Fluchttreppe. Während die Grenzsäule nach dem Ende des Herzogtums Nassau im Jahre 1866 ihren Weg auf den Schlossberg fand.

Schließlich lenkt eine Info-Tafel den Blick auf das 16. Jahrhundert. Sie steht bei der „Wilhelmslinde“, unter der Wilhelm von Oranien die niederländische Delegation empfangen haben soll, die ihn zum Befreiungskampf der Niederlande von den spanischen Unterdrückern aufforderte.

Linde und Denkmal erinnern an den berühmtesten Spross des Hauses Oranien-Nassau, der immer noch Bindeglied zwischen niederländischer und deutscher Geschichte ist: Wilhelm von Oranien!

Aber genießen Sie auch die immer wieder reizvollen Blicke auf Dillenburg, das Dilltal und das umliegende Bergland.



Der Wächerturm De Wachtoren

SCHLOSSBERG DILLENBURG



Der alte Wächerturm, wahrscheinlich bei der großen Schlosserweiterung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erbaut, war ein dem alten Dillenburg Schloss vorgelagerter gewaltiger Wach- und Wehrturm. Sein Durchmesser betrug etwa elf Meter, seine Höhe rund 20 Meter.

Von ihm aus konnte man sämtliche Höhen und alle nahen Talansläufer einsehen, außerdem alle Zugangswege zum Schloss hin sehr gut überwachen.

Dem in der Turmspitze war bei Tag und Nacht ein Wächter. Mit seinem Signalthorn meldete er nicht nur Besucher oder Feinde, sondern alarmierte bei Gefahr (z. B. Feuer) auch Schlossbesatzung und Schlossbewohner.



De oude wachttorens, waarschijnlijk gebouwd bij de grote uitbreiding van het slot in de tweede helft van de 15e eeuw, en gelegen voor het oude Dillenburgse slot, was een geweldige wacht- en verdedigingsstoren met een doorsnede van elf meter en een hoogte van ongeveer twintig meter.

Vanuit deze toren kon men alle hoogten en alle dichtbijgelegen daluitlopers in de gaten houden en bovendien alle toegangswegen naar het slot zeer goed bewaken.

Want in de torenspits bevond zich dag en nacht een wächter. Met zijn seinhoorn meldde hij niet alleen bezoekers of vijanden, maar alarmeerde hij bij gevaar (brand bijv.) ook de bezetting en de bewoners van het slot.



08/15
BANK



Jetzt Finanz-Check
machen!

Das Sparkassen-Finanzkonzept: ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 **Sparkasse
Dillenburg**
Gut für die Region

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-dillenburg.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Dillenburg
Museums
Verein e.V.

www.dillenburg-museumsverein.de